

Merkel eröffnet Ausstellung auf Zollverein

Essen – **Hoher Besuch aus Berlin für eine wichtige Ausstellung in Essen!**

Bundeskanzlerin Angela Merkel (65, CDU) eröffnete gestern in der Kokerei Zollverein die Ausstellung „Survivors – Faces of Life after the Ho-

ocaust“. Zu sehen sind 75 Porträts von Überlebenden der Shoa, fotografiert von Martin Schöeller (51, BILD berichtete).

In ihrer Rede rief Merkel zu mehr Zivilcourage auf. „So ist auch jedes Porträt hier eine Mahnung an uns, für Mensch-

lichkeit einzutreten, eine Mahnung, im Alltag eben nicht zu schweigen und wegzuschauen, wenn jemand angegriffen, gedemütigt und in seiner Würde verletzt wird.“

Eigens aus Israel war Naftali Fürst (87) angereist, dessen Porträt Teil der Ausstellung ist. Er sagte: „Es ist eine heilige Pflicht, die Er-

nerung an die Shoa zu bewahren.“ Die Ausstellung ist bis zum 26. April in Essen zu sehen. **toki**



Bundeskanzlerin Angela Merkel und Naftali Fürst vor seinem Porträt in der Ausstellung

Foto: STEFANO LAURA

Kameras überwachen „Nazi-Kiez“

Dortmund – **Das Auge des Gesetzes wacht bald noch aufmerksamer über den sogenannten Nazi-Kiez von Dortmund – mit Videokameras!**

Das ordnete Polizeipräsident Gregor Lange (57) an. Bedeutet: Im Frühsommer sollen an der Emscherstraße Kameras angebracht werden, die den Straßenzug filmen, in dem auffällig viele Rechtsextreme wohnen. Lange spricht von „null Toleranz“ gegenüber rechten Parallelwelten: „Einen derartigen Angstraum

darf es in unserer Stadt nicht geben.“

Auch ein Teilbereich der Münsterstraße (Nordstadt) soll überwacht werden. Die im Dezember 2016 an der Brückstraße aufgehängten Kameras bleiben im Einsatz. Dort habe es zuletzt weniger Straftaten gegeben (2017: 83, 2018: 55, 2019: 30).

Auch andere Städte bewerten den Einsatz der Videotechnik positiv. 2018 verzeichnete z.B. die Polizei Essen am Rheinischen Platz 27 Prozent weniger Taten. Am Pollmann-

Eck in Duisburg gab es vor Einführung der Kameras im Dezember 2016 161 vollendete oder versuchte Straftaten. Seit 19 Kameras auf die Kreuzung im Stadtteil Marxloh gerichtet sind, waren es 2018 nur noch 104.

Deutlich kritischer zeigt sich derweil ein Sprecher der Landesbeauftragten für Datenschutz: „Oftmals dürfte der Einsatz von Videoüberwachungsmaßnahmen nur zu einer räumlichen Verlagerung der Kriminalität führen.“ **ckr**



Foto: STEPHAN WITTE/KDF-TV & PICTURE/DPA

Das Aufzugs-Häuschen wurde aus der Verankerung gerissen, als der Container-Laster hineinfuhr

Fahrer (†56) tot Laster kracht in U-Bahn-Eingang

Bochum – **Ein Container-Laster ist gestern Morgen in Bochum in einen U-Bahn-Eingang gekracht!**

Das Glashäuschen über dem Fahrstuhl „Feldsieper Straße“ wurde komplett aus der Verankerung gerissen.

Der Fahrer (56, aus Dortmund) wurde bei dem Unfall

um 7.57 Uhr lebensgefährlich verletzt, starb später in einer Klinik. In dem Aufzug befand sich zum Unfallzeitpunkt niemand.

Laut Polizei hatte der Fahrer während der Fahrt auf der Herner Straße das Bewusstsein verloren. Der führende Lastwagen überquer-

te eine Kreuzung bei Rot und prallte dann frontal gegen das Fahrstuhlhäuschen.

Ersthelfer zogen den bewusstlosen Mann aus dem Führerhaus. Beamte des Verkehrskommissariats sperrten die Kreuzung weitläufig ab. Ein Kran barg später den Lkw.

Vermisste Lenina (6) wieder da

Lünen – **Die kleine Lenina (6) ist wieder da!**

Seit Donnerstag fehlte von dem Kind jede Spur, die Polizei ging davon aus, dass sie bei ihrem Vater (hat kein Aufenthaltsbestimmungsrecht) war. Gestern brachte ein Angehöriger Lenina zur Polizei in Lünen. Das Mädchen sei unverletzt. Wo genau es die letzten Tage war, ist noch unklar. Das Sorgerecht liegt beim Jugendamt. Die Polizei prüft strafrechtliche Ermittlungen gegen den Vater.

Von **M. BAUMEISTER**

Dortmund – **Der große Trend ist kleines Wohnen.**

Als erste Stadt Deutschlands startete Dortmund vor einem Jahr eine „Tiny House“-Kampagne. Die Idee: Wohnen in kleinen umweltfreundlichen Häuschen (meist 15 bis 45 Quadratmeter groß).

Gerald Kampert (56), Projektleiter der Stadt: „Wir rennen damit offene Türen ein. Die Sehnsucht nach kleinem Wohnen ist groß.“ Und zugleich eine mögliche Lösung für das Wohnungsnot-Problem in den Städten.

Kampert erklärt: „Wir schaffen Wohnraum, sparen Platz und der Wohnungsmarkt kann sich entspannen. Außerdem werden weniger Baustoffe und Heizenergie verbraucht, weniger Böden versiegelt.“

Ein „Tiny House“ gibt es ab etwa 30 000 Euro. Franziska Böhmer (46) von der Dortmunder Firma „Green-space“ bietet eine De-Luxe-Variante

für 120 000 Euro (40 qm, u. a. mit Fußbodenheizung, Landhausdielen, Dreifachverglasung) an: „Der Zuschnitt ist individuell. Der Bau dauert drei Monate, das Aufstellen einen Tag.“

Als erste Stadt im Revier plant Dortmund jetzt ein eigenes „Tiny House“-Dorf. Ein ehemaliger Sportplatz im Stadtteil Sölde steht für 40 bis 50 Wohnein-

heiten bereit (250 Euro/Quadratmeter). 2023 sollen dort die ersten Häuschen stehen.

In der Nachbarstadt Herdecke ist ein ähnliches Modell in der Frühplanung. In Bochum würde man gerne, kann aber nicht. Stadtsprecher Thomas Sprenger (56): „Wir sehen Tiny Houses grundsätzlich positiv, haben zurzeit aber keine geeigneten Flächen. Falls ein Investor kommt, sind wir offen.“

Aber wer will eigentlich klein wohnen? Kampert: „Wir haben viele Interessenten über 50. Sie suchen eine neue Wohnfreiheit.“

Wohnen im „Tiny House“ – mit Kuschelecke und Panorama-Front



Modern ist auch auf kleinstem Raum möglich

Foto: ANDREAS BUCK

Neue App zeigt freie Pflegeplätze

Düsseldorf – Wer in NRW nach einem Pflegeplatz sucht, kann das ab sofort mit dem Smartphone tun. Mit einer neuen App, die Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (62, CDU) gestern vorstellte, lassen sich Pflegeheime im Land tagesaktuell nach freien Plätzen durchsuchen. Das funktioniert ähnlich wie bei der Internet-Suche nach freien Urlaubsunterkünften, sagte Laumann. Besitzer von iPhones können die bundesweit einmalige App bereits herunterladen, auf Android-Handys geht das erst in Kürze. **pp**

Stadt plant das erste Tiny-House-Dorf des Ruhrgebiets

Ein Dortmunder Muster-„Tiny House“. Ab 2023 entsteht in der Stadt eine ganze Siedlung in dieser neuen Wohnform

DORTMUND WOHNTE MINI



Projektleiter Gerald Kampert und Franziska Böhmer: „Ein gutes Tiny House hat die gleiche Lebensdauer wie ein herkömmliches Einfamilienhaus.“

Bekannte Forscherin spricht an Revier-Uni

Duisburg/Essen – Die Tiefseeforscherin Antje Boetius (52) wird die nächste Mercator-Professorin an der Uni Duisburg-Essen und hält im Wintersemester zwei Vorträge über ihre Forschungen, über Klimawandel und Klimaschutz. Die Biologin leitete schon viele Expeditionen in die

Arktis und die Antarktis und ist seit 2017 Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung. Boetius plädiert für eine deutliche Verschärfung des Umweltschutzes, für eine CO2-Besteuerung und mahnt unser Konsumverhalten an.

Wohl Einigung zwischen Stadt und Umwelthilfe

Dortmund – Auch Dortmund kommt (wie Essen) wohl um Diesel-Fahrverbote herum. Das Oberverwaltungsgericht Münster gibt heute das Ergebnis von Schlichtungsgesprächen zwischen der Stadt und der Deutschen Umwelthilfe bekannt. Die vier Stunden dauernden Gespräche waren offenbar erfolgreich. Details wurden noch nicht bekannt.

Wittener (65) stirbt bei Tauchunfall

Sundern/Witten – Ein Wittener (65) ging gestern um die Mittagszeit mit zwei Begleitern im Sorpesee tauchen. Unter Wasser verloren die beiden Tauchpartner den Mann plötzlich aus den Augen. Als sie ihn im See nicht wiederfanden, riefen die Begleiter den Notruf. Feuerwehr und DLRG rückten an, konnten den Vermissten aber nur noch tot bergen.

Stellenmarkt

Stundenlohn € 18,76 für SHK + Auslöse € 10,33/Stunde www.gutarbeiten.de